



GEMEINDE HITTISAU

Örtliches Fußverkehrskonzept Hittisau



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Energieinstitut Vorarlberg

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage und Ziele für den Fußverkehr	3
Zielsetzungen für den Fußverkehr	4
Planungsgebiet & Planungshorizont	5
Points of interest	6
IST-Analyse des bestehenden Fußwegenetzes	7
Erläuterung des Ausgangszustands	7
Abbildung bestehendes Wegenetz	8
Partizipativer Erhebungsprozess	9
Befragung beim Markt	9
Partizipative Begehung mit einer Schwachstellenanalyse	9
Workshop mit Maßnahmenausarbeitung	10
SOLL-Fußwegenetz	11
Plandarstellung des SOLL-Zustandes	12
Formulierung der Maßnahmen	12
Bauliche Maßnahmen	12
Maßnahmen Informations- und Leitsysteme	18
Maßnahmen Bewusstseinsbildung	20
Maßnahmen an Landesstraßen	22
Maßnahmen zur fußverkehrsfreundlichen Raum- und Siedlungsentwicklung	31
Tabellarischer Infrastrukturinvestitionsplan	32
Ausblick & Umsetzung	34

Ausgangslage und Ziele für den Fußverkehr

Das Fußverkehrskonzept für Hittisau hat das Ziel, die Sicherheit und Attraktivität des Fußverkehrs entscheidend zu erhöhen. Gleichzeitig soll es die Lebensqualität der Bewohner*innen verbessern und die Gemeinde für Gäste einladender gestalten. „Zu-Fuß-Gehen“ ist die gesündeste, energie- und platzsparendste sowie kostengünstigste Form der Fortbewegung. Gehen ist quer durch alle Altersschichten und für jegliche soziale Schicht möglich. Durch die Umsetzung der Maßnahmen im Fußverkehrskonzept wird die e5-Gemeinde Hittisau als fußgängerfreundliche Gemeinde gestärkt und in seiner Identität gefestigt. Es ist für eine Gemeinde ein gutes Zeichen, wenn Menschen gerne zu Fuß unterwegs sind, denn dann ist ein sicheres Gehen möglich und die Aufenthaltsqualität ist höher.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Schaffung sicherer und einladender Wege für Kinder und ältere Menschen, um deren Mobilität und Teilhabe am Gemeindeleben zu fördern. Der Dorfplatz, der derzeit oft von parkenden Autos dominiert wird, soll sich zu einem lebendigen Raum entwickeln, in dem Fußgänger*innen im Mittelpunkt stehen. Aktuell wird der Platz als erweiterter Straßenabschnitt wahrgenommen, der vor allem dem Durchgangsverkehr dient. Zukünftig möchte die Gemeinde diesen zentralen Ort als klimafitten, attraktiven und konsumfreien Begegnungsraum gestalten, der eine hohe Aufenthaltsqualität bietet. Eine Neugestaltung der Gemeinde- und Landesstraße sowie des Dorfplatzes zu einer einladenden Begegnungszone ist daher unerlässlich.

Bereits in der Vergangenheit wurden erste Schritte unternommen, um einen attraktiven Lebensraum im Herzen von Hittisau zu schaffen. Das ehemalige Kriegerdenkmal, das 2020 als DENK.MAL eröffnet wurde, hat nicht nur einen kulturellen, sondern auch einen gestalterischen Beitrag zur Ortsmitte geleistet. Der neu errichtete Informations-Pavillon des Naturparks Nagelfluhkette, der den Namen EIN.BLICK trägt, ermöglicht es Interessierten, die Natur- und Kulturlandschaft unserer Region sichtbar und erlebbar zu machen. Ein weiterer bedeutender Schritt wurde Anfang 2024 mit der Eröffnung des neuen Schulcampus hinter dem Gemeindeamt vollzogen, der Volks-, Mittel- und Polytechnische Schule sowie eine Kleinkindbetreuung umfasst.

Das kompakt gestaltete Ortszentrum von Hittisau bietet eine Vielzahl an wichtigen Infrastrukturen für alle Bevölkerungsschichten und -gruppen. Vor diesem Hintergrund sind kurze und sichere Fußwege mit Aufenthaltsqualität ein zentrales Ziel der e5-Gemeinde, die auch in der Energiestrategie niedergeschrieben sind. Gemeinsam wollen wir Hittisau zu einem Ort machen, der nicht nur für die Menschen, die hier leben, sondern auch für unsere Gäste attraktiv ist.

Zielsetzungen für den Fußverkehr

Verschiedene Ziele zum Themenfeld Mobilität wurden von der e5-Gemeinde Hittisau in der Energiestrategie niedergeschrieben und im März 2023 von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen. In der Gemeinde Hittisau steht der Mensch und nicht der motorisierte Verkehr im Vordergrund. Die ländliche Gemeinde unterstützt und fördert dabei zukunftsfähige Mobilitätsformen. Es soll im Jahr 2025 die Aufenthaltsqualität und die Verkehrssicherheit deutlich erhöht und die vom motorisierten Individualverkehr verursachten Umweltbeeinträchtigungen reduziert werden.¹ Auch im Mobilitätskonzept der Landesregierung Vorarlberg sind Maßnahmen für den Fußverkehr und Begegnungszonen angeführt. Hierzu sollen Straßenräume in den Siedlungsgebieten aufgewertet und Schwachstellen systematisch behoben werden. Auch die Aufwertung von öffentlichen Räumen und Zentren durch die Temporegelung soll anvisiert werden.² Ein weiteres formuliertes Ziel ist der Ausbau von Fuß- und Radwegen zu den wichtigsten Zielpunkten in der Gemeinde.

Die formulierten Ziele für einen aktiven und vor allem attraktiven Fußverkehr gliedern sich in folgende Schwerpunkte:

Erhöhung der Verkehrssicherheit, besonders für den Fuß- und Radverkehr sowie die Entwicklung von sicheren Plätzen mit Aufenthaltsmöglichkeit für Kinder und älteren Menschen. Insbesondere sichere und attraktive Schulwege sowie Wege zum Kindergarten und der Kleinkindbetreuung stehen im Fokus. In diesem Zusammenhang ist auch ein geringeres Geschwindigkeitsniveau anzustreben.

Im Dorfzentrum hat die Reorganisation der Begegnungszone, Kurzparkzonen und Freiräume Priorität. Dabei wird der Vorrang für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und den öffentlichen Verkehr entwickelt.³ Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum zu einem Platz der Begegnung und einem zentralen und vor allem konsumfreien Treffpunkt für Jung und Alt.

Ziel ist es, eine Gemeinde der kurzen Wege mit einer guten Durchwegung zu werden und das Schließen von Lücken im Fußverkehr anzustreben. Im Fokus steht die Vernetzung zwischen dem Dorfkern und den Weilern. Zusätzlich sollen Kirch-, Dorf- und Wanderwege erhalten und weiterentwickelt werden.⁴ Dabei wird eine attraktive und zukunftsfähige Infrastruktur für den Fußverkehr geschaffen.

Die Gemeinde Hittisau verfügt über gute ÖPNV-Verbindungen. Dementsprechend sollen sichere Zugänge zu den Bushaltestellen geschaffen werden. Die

¹ Energiestrategie Hittisau, S. 10

² Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019, S. 71-73

³ Energiestrategie Hittisau, S. 10

⁴ Energiestrategie Hittisau, S. 11

Kombination Fußgänger*innen/Radfahrer*innen und Busverkehr wird durch attraktive Wege sowie Radabstellplätze und sichere Wartezonen forciert.⁵

Durch die formulierten Ziele soll es eine Erhöhung des Fußverkehrsanteils an den täglichen Wegen (Modal Split) geben. Das subjektive Sicherheitsgefühl auf den Fußwegen wird dadurch verbessert, was wiederum zum Zu-Fuß-Gehen motiviert.

Planungsgebiet & Planungshorizont

Die Gemeinde Hittisau liegt im Vorderbregenzerwald und hat rund 2.100 Einwohner*innen. Das Gemeindegebiet konzentriert sich auf das Ortszentrum mit den verschiedenen Weilern mit einer Fläche von rund 47 km².

Hittisau ist seit 2008 Mitglied im e5-Programm, das sich für Klimaschutz und Energieeffizienz einsetzt und die Ziele der Energieautonomie Vorarlberg 2050 aktiv unterstützt. Die Gemeinde wurde im Jahr 2022 mit der Bestnote von „5e“ ausgezeichnet. Im Zuge der e5-Schwerpunkte werden auch Ziele einer nachhaltigen Mobilität stetig verfolgt.

Neben dem Dorfzentrum wohnen rund ein Drittel aller Hittisauer*innen im Bereich Bolgenach. Daher ist dieser Wohnbereich mit all seinen Parzellen im Planungsgebiet auch speziell zu erwähnen. Entlang der Landesstraßen Richtung Lingenau, Krumbach und Sibratsgfall sind weitere verschiedene Weiler und die Fußläufigkeit ist vielerorts gegeben. Durch die Elektromobilität bei den Fahrrädern ist die Erreichbarkeit der Weiler mit nachhaltigen Mobilitätslösungen kein Problem mehr. Allerdings fehlt es hier an einer guten und sicheren Fahrradinfrastruktur. Vor allem eine gute Radwegeverbindung in die umliegenden Gemeinden ist eine Vision, um nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum weiter zu forcieren. Die hohe Geschwindigkeit des motorisierten Individualverkehrs an den Landesstraßen stellt zunehmend auch ein erhöhtes Sicherheitsproblem dar.

Im Gemeindegebiet gibt es ein großes Verbesserungspotential für die Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur. Durch die geplante und umfassende Neugestaltung des Dorfzentrums wird die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert sowie die Durchwegung der Bewohner*innen und Gäste erheblich verbessert. Die Bestandsanalyse im Rahmen der Befragung auf dem Markt sowie der Begehung hat im gesamten Gemeindegebiet Optimierungsbedarf im Fußverkehr identifiziert. Für die definierten Maßnahmen gibt es einen Planungshorizont für die nächsten 10 Jahre. Die Maßnahmenliste gliedert sich nach einer zeitlichen Komponente sowie nach den festgelegten Prioritäten für die verschiedenen Fußwegeabschnitte, welche von den Teilnehmer*innen des Workshops definiert wurden.

⁵ Energiestrategie Hittisau, S. 11



Abbildung 1: Ortsplan Gemeinde Hittisau
Quelle Bild: GIS, Ortsplan der Gemeinde Hittisau

Points of interest

Die wichtigsten „Points of interest“ liegen für die Hittisauer*innen größtenteils im Zentrum. Dies sind unter anderem die Bildungseinrichtungen, wie die Volks-, Mittel- und Polytechnische Schule sowie der Kindergarten und die Kleinkindbetreuung. Es sind bedeutende Ziele für den Fußverkehr und sichere Zugangswege in hoher Qualität sind sicherzustellen. Zentrumsnah sind weitere wichtige Infrastrukturpunkte, wie das Gemeinde- und Postamt, Bank, Kirche mit dem Friedhof, diverse Handels- und Gastronomiebetriebe sowie das Pflegeheim und das Betreute Wohnen.

Gäste haben wiederum einen anderen Fokus und da ist beispielsweise das Frauenmuseum ein beliebter Ausflugspunkt. Es liegt neben dem Schulcampus und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und der Bushaltestelle beim Gemeindeamt gut angebunden.

Für Kinder und Jugendliche sind vor allem die diversen Freizeiteinrichtungen ein beliebtes Ziel. Hier müssen sichere und schnelle Durchwegungen an den Fußball- und Tennisplatz oder auch an das Schwimmbad gewährt werden. Auch der neu gestaltete Sportplatz beim Schulcampus ist zentral gelegen.

IST-Analyse des bestehenden Fußwegenetzes

Eine große räumliche Qualität in Hittisau ist die hohe Dichte von Fuß-, Kirch- und Dorfwegen zur fußläufigen Vernetzung aus den Siedlungszellen ins Zentrum. Zwischen den Siedlungszellen innerhalb des Kerngebiets sowie aus dem Zentrum in die angrenzenden Landschafts- und Naturräume.⁶

Durch diese hohe Dichte an Fußwegen ist eines der Ziele die bestehenden Fußwege an den Landes- und Gemeindestraßen sicherer zu gestalten und Optimierungen im Querungsbereich anzustreben.

Erläuterung des Ausgangszustands

Die Hauptfußwegrouten sind entlang der Landesstraßen Richtung Lingenau, Krumbach, Riefensberg und Sibratsgfäll. Auf den bestehenden Gehsteigen sind viele Fußgänger*innen unterwegs. Die Qualität der Querungsmöglichkeiten an einigen Stellen sind verbesserungswürdig. Die Einsichtigkeit fehlt zum Teil und auch die hohe Geschwindigkeit des motorisierten Individualverkehrs und der LKW's stellt eine Gefahr dar. Dementsprechend ist von Seiten der Gemeinde ein Handlungsbedarf gegeben.

Mit den Erschließungsrouten hat sich im Jahr 2018 eine Arbeitsgruppe für Fußwege beschäftigt und verschiedene alte Wegerechte sowie öffentliche Güter angeschaut und diese dokumentiert. Aus diesem Prozess wurden anschließend kleinere Verbindungsstücke markiert und neuralgische Punkte mit kleinen „Fußwege-Schildern“ adaptiert. In den letzten Jahren konnten nicht alle Maßnahmenvorschläge weiterverfolgt werden. Weitere wichtige Erschließungsrouten aus der Arbeitsgruppe „Fußwege“ werden in den Maßnahmenvorschlägen für die nächsten Jahre priorisiert.

Erholungs- und Freizeitrouten werden als sehr wertvoll wahrgenommen und sind einerseits bei den Hittisauer*innen und andererseits auch bei Gästen sehr beliebt. Es wurden die letzten Jahre verschiedene Themenwege für Jung & Alt sowie für Aktiv- oder Erholungssuchende initiiert. Beispielsweise der Sinnesweg, Wasserwander- oder Spechtweg für Kinder, der Umgang für architekturaffine Menschen oder auch Wanderrouten auf den Hittisberg, Hochhäderich, Rotenberg oder ins Lecknertal.

Das Dorfzentrum von Hittisau kristallisiert sich rundum den Dorfbrunnen mit all den verschiedenen Einrichtungen. Ein im Jahr 2015 ausgelobter Architekturwettbewerb für den Ortskern von Hittisau empfiehlt eine Neugestaltung des Ortszentrums inklusive der angrenzenden Gemeinde- und Landesstraßen. Ein Teil der Neugestaltung aus diesem Wettbewerb wurde bereits von der Ge-

⁶ REP Hittisau, S. 41

meinde umgesetzt. Das DENK.MAL wurde im Jahr 2020 eröffnet, ist die Neugestaltung des Kriegerdenkmals und soll an über 70 Jahre Frieden erinnern sowie eine GeDenkStätte sein. Der EIN.BLICK wiederum ist ein architektonisches Element und soll den Blick in die Kulturlandschaft des Naturpark Nagelfluhkette schärfen.⁷ Der abschließende Meilenstein vieler Arbeitsgruppensitzungen ist die Begegnungszone rundum den Dorfbrunnen mit Sitzmöglichkeiten, Bepflanzungen und sicheren Überquerungsmöglichkeiten.

Abbildung bestehendes Wegenetz

Auf dem Bild ein Ausschnitt von dem bestehenden Wegenetz in Hittisau. Es verdeutlicht schon eine gute Durchwegung zwischen den Parzellen aber fordert noch den ein oder anderen Lückenschluss sowie die Gefahrenstellen zu entschärfen.

Rote Linie | Spazier- oder Wanderweg
Rot strichlierte Linie | Bergwanderweg

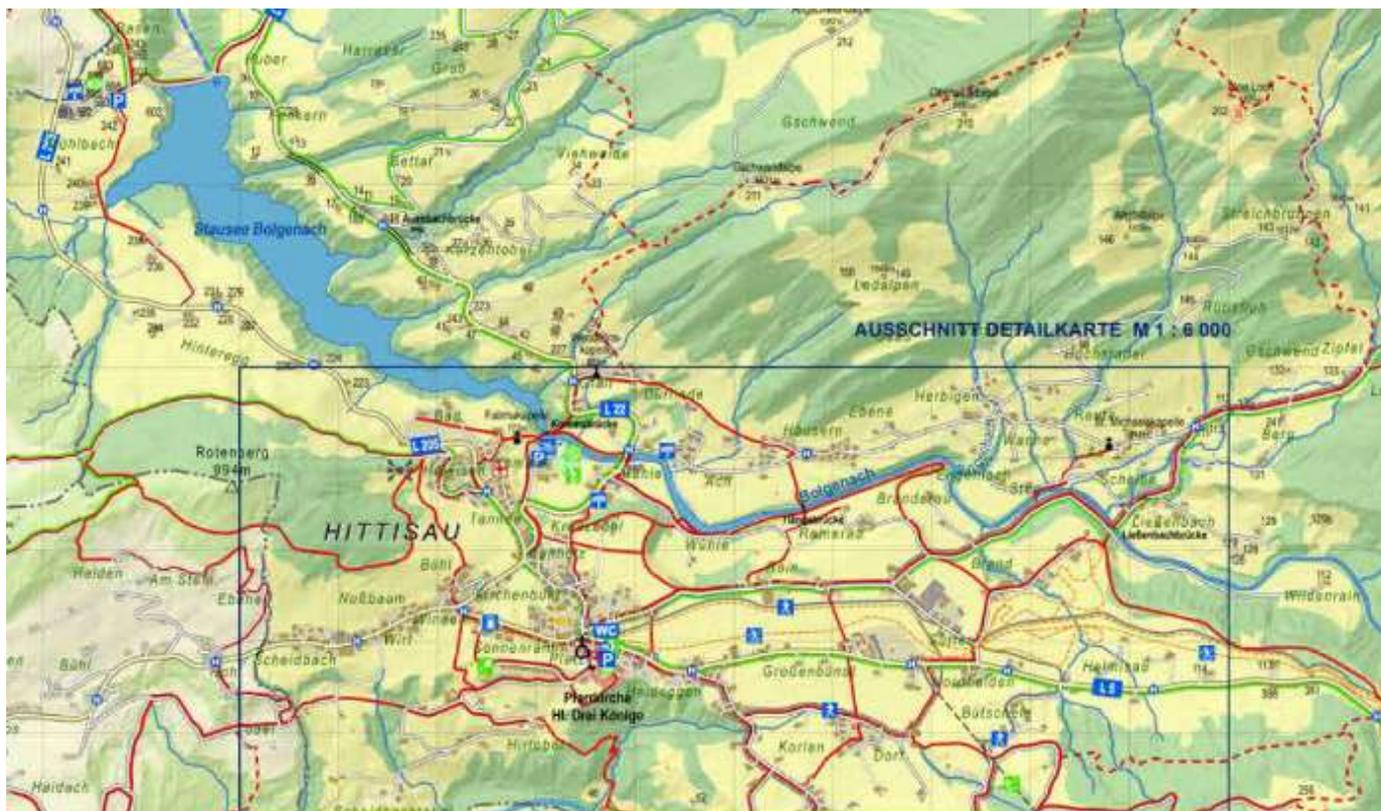


Abbildung 2: Bestehendes Wegenetz der Gemeinde Hittisau
 Quelle Bild: Wanderkarte Hittisau

⁷ Verkehrsgutachten Rosinak & Partner, S. 4

Partizipativer Erhebungsprozess

Der partizipative Erhebungsprozess zielt darauf ab, aktuelle Probleme und Schwachstellen im Fußverkehr zu identifizieren und Verbesserungspotenziale zu erkennen. Dieser Prozess umfasst die aktive Beteiligung der Bevölkerung, insbesondere der Hittisauer*innen, um lokale Gegebenheiten konkret zu analysieren und geeignete Lösungsansätze zu entwickeln.

Durch die Einbeziehung der Bürger*innen konnte wertvolles lokales Wissen und Erfahrung gewonnen werden, was zu einem effizienteren Planungsprozess führte. Die Beteiligung war breit gefächert und schloss unterschiedliche Gruppen ein, wie beispielsweise Anwohner*innen aus den umliegenden Weilern, junge Familien, Senior*innen und Menschen mit Beeinträchtigungen. Dieser integrative Ansatz erfordert zwar mehr Zeit, führt jedoch zu einer höheren Akzeptanz der Lösungen und ermöglicht nachhaltigere Verbesserungen im Fußverkehr. Zudem lassen sich potenzielle Konflikte frühzeitig adressieren.

Zur Ausarbeitung des Fußverkehrskonzepts wurden verschiedene partizipative Formate eingesetzt. Dazu gehörten Befragungen bei einem Markt, eine öffentliche Begehung sowie ein Workshop, in denen die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen der Nutzer*innengruppen berücksichtigt wurden. Im folgenden Abschnitt werden diese Formate detaillierter beschrieben, um die Methodik und den Verlauf des Prozesses transparent zu gestalten.

Befragung beim Markt

Im ersten Schritt waren zwei Vertreter*innen aus den Gemeindeausschüssen (e5-Team & Zentrumsentwicklung) im August 2024 bei einem Kindermarkt mit dabei. Auf einer großen Hittisau-Landkarte konnten Besucher*innen Schwachstellen oder Gefahrenzonen einzeichnen sowie neue Wegeverbindungen auf einem Post-it erfassen und aufkleben. Wertvolle Gespräche konnten mit rund 30 Personen geführt werden. Es war ein idealer Start für diesen Prozess, da beim Markt sehr viele Familien mit Kindern und auch deren Großeltern dabei waren.

Partizipative Begehung mit einer Schwachstellenanalyse

Im zweiten Schritt wurde die Bevölkerung über einen Aufruf in den Gemeindeforen zu einer örtlichen Begehung eingeladen. Zusätzlich wurden gezielt verschiedene Bürger*innen angesprochen, um eine breite Repräsentation der Gemeindegruppen sicherzustellen. Vor Ort wurden die gesammelten Schwachstellen aus der Befragung direkt beurteilt und thematisiert. Diese Punkte wurden fotografiert und dokumentiert, um eine spätere Auswertung zu erleichtern.



Abbildung 3: Teilnehmer*innen von der Begehung

Workshop mit Maßnahmenausarbeitung

Rund zwei Wochen nach der Begehung gab es gemeinsam mit dem Energieinstitut Vorarlberg einen Workshop für die interessierten Vertreter*innen aus der Begehung. Die gesammelten Anregungen, Ideen und Wünsche wurden diskutiert und anschließend priorisiert.

Besonders intensiv wurde nach Lösungen für die identifizierten Schwachstellen und Gefahrenzonen gesucht. Für einige dieser Gefahrenstellen können bereits durch kleinere Maßnahmen Verbesserungen erzielt werden. Langfristig sollte auch das Ziel verfolgt werden, Autofahrten zugunsten von Fahrrad- und Fußgängerverkehr zu reduzieren sowie Geschwindigkeitsbeschränkungen einzuführen.



Abbildung 4: Einblick in den Workshop

SOLL-Fußwegenetz

Das SOLL-Fußwegenetz für das Gemeindegebiet von Hittisau überlagert sich aus dem bestehenden Wegenetz (IST-Analyse) sowie dem Verbesserungspotential aus dem partizipativen Prozess. Das neu ausgearbeitete Wegenetz soll vor allem hinsichtlich der Qualität optimiert werden. Ziel ist es, die Gefahrenstellen zu beheben und Orte mit einer höheren Aufenthaltsqualität zu schaffen. Die größte Aufwertung für den Fußverkehr wird die Begegnungszone im Ortszentrum sein. Darüber hinaus sind die Interventionspunkte ein entscheidendes Mittel zur Verbesserung der Sicherheit für Fußgänger*innen. Genannte Problemstellen aus der Bevölkerung sind größtenteils im Maßnahmenkatalog enthalten und sind mit einer Priorisierung hinterlegt. Zusätzlich sind die eingetragenen VCÖ-Schwachstellen von Bürger*innen in das Fußverkehrskonzept miteingeflossen. So gilt es speziell die Querungsbereiche an den Landesstraßen zu verbessern und Lückenschlüsse für eine gute Durchwegung zu generieren.

Durch Rosinak & Partner wurden im Rahmen der Zentrumsentwicklung die Fußgängerverkehrsströme erhoben. Im Sommer 2019 wurden über 2.500 Personen innerhalb von 15 Stunden und im Winter 2020 rund 1.800 Personen in 9,5 Stunden beim Queren der L5 gezählt. Das ist nahezu die Hälfte im Vergleich zu der gezählten Anzahl an Kfz (ca. 5.900 Kfz in 24 Stunden) entlang der L5, wobei die Fußgänger*innenerhebung lediglich 15 Stunden dauerte.⁸ Die Zahlen verdeutlichen die Wichtigkeit der sicheren Fußwegeverbindungen im Zentrum. Im derzeitigen Bestand müssen die Fußgänger*innen den Dorfplatz mit den parkierenden Autos queren. Vor allem Kinder tun sich schwer mit den Sichtachsen. Auch Ein- und Ausparkvorgänge der Kraftfahrzeuge zwischen Dorfplatz-Landesstraße-Gemeindestraße haben ein Gefahrenpotential.

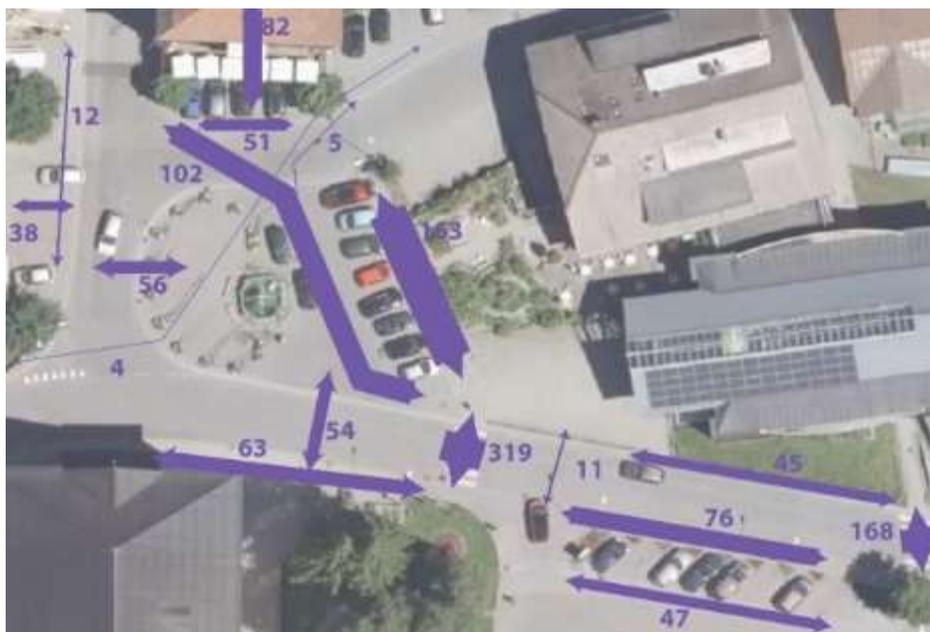


Abbildung 5: Gehlinien 24.7.2019 zwischen 9:30-13:30 Uhr
Quelle Bild: Verkehrsgutachten Rosinak & Partner, S. 17

⁸ Verkehrsgutachten Rosinak & Partner, S. 17

Plandarstellung des SOLL-Zustandes

Als Beilage ist eine Plandarstellung für den ausgearbeiteten SOLL-Zustand für das Fußverkehrskonzept von Hittisau angehängt, in der die formulierten Maßnahmen an den entsprechenden Standorten gekennzeichnet sind.

Formulierung der Maßnahmen

Im folgenden Abschnitt werden die formulierten Maßnahmen für das SOLL-Fußwegenetz im Detail beschrieben. Aufgrund der jährlich begrenzten finanziellen Mittel ist vorgesehen, die Maßnahmen entsprechend ihrer Funktion zeitlich gestaffelt zu planen und umzusetzen. Darüber hinaus wird die Komplexität der einzelnen Abschnitte sowie deren Umsetzung berücksichtigt und fließt ebenfalls in die zeitliche Reihenfolge ein. Die Sicherstellung der RVS-Konformität wird angestrebt und bestmöglich beachtet, um die Fußgänger*inneninfrastruktur durch die geplanten Maßnahmen attraktiv und vor allem sicher zu gestalten.

Die Fußwege werden in drei Umsetzungszeiträume zugeordnet

- Kurzfristig: 0 - 3 Jahre
- Mittelfristig: 3 - 6 Jahre
- Längerfristig: 6 - 10 Jahre
- Vision - Realisierung in den nächsten 10-20 Jahren angestrebt

Kategorisierung der Netto-Kosten

- € 50.000 Euro
- €€ 100.000 Euro
- €€€ über 100.000 Euro

Bezeichnung der folgenden Maßnahmen:

- Bauliche Maßnahmen | B##
- Maßnahmen Informations- und Leitsysteme | I##
- Maßnahmen Bewusstseinsbildung | BW##
- Maßnahmen an Landesstraßen | L##
- Maßnahmen zur fußverkehrsfreundlichen Raum- und Siedlungsentwicklung | R##

Bauliche Maßnahmen

Interventionspunkt Sutterlüty und Hotel Krone | B01

Ein dritter, bedeutender Bereich erstreckt sich vom Sutterlüty Ländlemarkt bis zum Dorfplatz. Viele Kinder aus den Wohngebieten Banholz, Tannen und Häleisen nutzen diese Gemeindefußstraße um sich fortzubewegen. Im Zufahrtsbereich des Sutterlüty-Marktes herrscht reges Einkaufstreiben, wobei die Fußgän-

ger*innen oft nicht genügend Beachtung finden. Daher wäre es sinnvoll in diesem Bereich einen weiteren Interventionspunkt zu installieren und Fahrzeuglenker*innen durch farbliche Akzente im Fahrbahnbereich auf die besondere Sensibilität dieses Bereichs aufmerksam zu machen.

In Richtung Dorfplatz gibt es zudem einen schmalen Gehweg über das "Gässele" sowie einen weiteren schmalen Gehweg vorbei am Hotel Krone/Weltladen. Dieser Bereich wird von vielen Fußgänger*innen frequentiert, weshalb ein zusätzlicher Interventionspunkt hier dringend empfohlen wird, um einen sicheren Abstand zum Verkehr zu gewährleisten. Diese Maßnahme trägt zur Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur bei und erhöht die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen.

Kurzfristig | €€



Abbildung 11: Gefahrenzonen und Engstellen für die Fußgänger*innen beim Sutterlüty Ländlemarkt sowie beim Hotel Krone/Fußweg „Gässele“
Quelle Bilder: Google Street View

Bessere Durchwegung zwischen Skilift und der Parzelle Dorf | B02

Der bisherige Alltags- und Freizeitweg ist lediglich ein Trampelpfad und oft stark matschig und feucht. Durch den Bau eines bekiesten Weges soll einerseits eine bessere Verbindung für Pendler*innen zur ÖPNV-Haltestelle „Großenbündt“ geschaffen werden und andererseits der Weg für Familien mit Kinderwagen sowie für Personen mit Rollstuhl/Rollator besser zugänglich gemacht werden. Im Ortsteil „Dorf“ wohnen zunehmend junge Familien und eine Aufwertung des Weges würden viele Fußgänger*innen bevorzugen. Eine RVS-fähige Befestigung ist in diesem Zuge zu prüfen.

Kurzfristig | €



Abbildung 12: Bisheriger Fußweg zwischen Skilift und dem Weiler Dorf

Gefahrenbereich Wasserwanderweg Wühle | B03

Der Wasserwanderweg erstreckt sich über einen Teil der Genossenschaftsstraße Wühle und führt weiter durch den Wald sowie entlang der Bolgenach. An der Einmündung des Weges zur Genossenschaftsstraße wurde der Weg etwas verbreitert und die Stufen wurden entfernt. Dadurch können Fußgänger*innen sowie Familien mit einem Kinderwagen besser den Weg benutzen. Jedoch wird die Sicht auf vorbeifahrende PKW's durch das dichte Gebüsch beeinträchtigt. Es ist erforderlich, die Sträucher regelmäßig zurückzuschneiden, um die Sichtachsen zu verbessern. Im ersten Schritt sind im Frühjahr 2025 Maßnahmen zum Rückschnitt der Sträucher geplant. Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, wäre eine kleine Holzbarriere sinnvoll, wobei darauf geachtet werden muss, dass ein Kinderwagen problemlos durch die Barriere hindurchpasst. Zudem ist eine Geschwindigkeitsreduktion zu prüfen beziehungsweise die Einhaltung des Tempolimits von den Kfz.

Kurzfristig | €



Abbildung 13: Gefahrenzone im Bereich des Wasserwanderwegs

Fußweg zwischen Schwimmbad und Hechtbrücke | B04

Der Wasserwanderweg ist in Hittisau ein beliebtes Ausflugsziel. Viele Besucher*innen beginnen ihre Tour am Schwimmbad und folgen anschließend dem Ufer der Ache bis zur Hechtbrücke. Der Fußweg verläuft etwas unterhalb der Hechtbrücke und nach ein paar Stufen erreicht man abrupt die L22. In diesem Bereich sind die Fahrzeuge oft sehr schnell unterwegs, was den Querungsbereich äußerst gefährlich macht. Zudem gibt es entlang der Hechtbrücke auf beiden Seiten nur einen schmalen Gehweg, der nicht einmal ausreichend Platz

für einen Kinderwagen oder für Personen mit Gehstöcken bietet. Direkt bei diesem Aufgang an der Hechtbrücke befindet sich zudem die ÖPNV-Haltestelle. Bei der geplanten Wegsanierung, vor allem dem Bereich direkt vor der Brücke, wäre es sinnvoll, auch den Haltebereich attraktiver zu gestalten.

Kurzfristig | €



Abbildung 14: Gefahrenzonen bei der Hechtbrücke sowie fehlender Platz für die ÖPNV-Gäste

Bessere Durchwegung zwischen Intersport Spettel & Wohnanlage Bushus | B05

Auf der nördlichen Straßenseite der L5, zwischen Boutique Courage und Intersport Spettel, führt ein Wiesenweg in Richtung Rain und zur neuen Wohnanlage Bushus. Das angrenzende Grundstück neben Intersport Spettel ist für ein neues Pflegeheim vorgesehen. Für Personen mit Einschränkungen, die auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, bietet die Gemeindestraße Richtung Rain eine angenehme Möglichkeit für Spaziergänge und kleine Ausflüge. Aus diesem Grund wäre ein befestigter Schotterweg, der bei jeder Witterung gut nutzbar ist, eine sinnvolle Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur. Eine RVS-fähige Befestigung ist in diesem Zuge zu prüfen.

Kurzfristig | €



Abbildung 15: Bisheriger Trampelpfad zwischen den beiden Häusern Richtung Rain
Quelle Bild: Google Street View

Verlegung Fatimakapellenweg | B06

In der Parzelle Häleisen/Bad führt ein Fußweg von der ÖPNV-Haltestelle „Häleisen“ in Richtung Schwimmbad und Fußballplatz. Dieser Weg verläuft auf öffentlichem Gut und durchquert eine Wiese. Besonders im Frühjahr und Herbst sind Kühe auf der Wiese, was es Fußgänger*innen erschwert, den Weg zu nutzen. Für Fußgänger*innen sowie für Familie Bechter wäre es von Vorteil, den Weg nach Süden an die Grundstücksgrenze zu verlegen. Dadurch würde die Wiese mit den Tieren und der Fußweg besser voneinander abgegrenzt.

Kurzfristig | €



Abbildung 16: Rote Linie bisheriger Weg durch die Weide; Blaue Linie neue Wegeführung

Gemeindestraße Bolgenach Ach bis Bolgenach Zipfel | B07

Die Straße, welche nach der Abzweigung bei der Hechtbrücke in Richtung Bolgenach/Lecknertal führt, ist eine Gemeindestraße. Es gibt Hinweise darauf, dass der motorisierte Individualverkehr hier teilweise zu hohe Geschwindigkeiten erreicht. Besonders in den Weilern Häusern und in Herbigen treten Engstellen auf und Kinder sind in der Umgebung unterwegs. Der Fuß- und Wanderweg in Richtung Lecknertal verläuft entlang der Straße, jedoch fehlt es an einem ausgewiesenen Gehweg oder Gehsteig, was die Verkehrssicherheit gefährdet. Eine schnelle und effektive Maßnahme zur Verbesserung der Sicherheit wäre die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf der Gemeindestraße auf 30 km/h.

Kurzfristig | €

Neue Fußwege Kirchenbühl | B08

Im Bereich Kirchenbühl befindet sich eine größere Wohnsiedlung, jedoch fehlt für eine schnelle Durchwegung zum Lebensmittelgeschäft Sutterlüty eine gute Verbindung. Auch für Kinder wäre ein direkter Weg in Richtung Sportplatz und Schwimmbad ideal. Ein angelegter Trampelpfad würde hierfür ausreichen, was jedoch im Einvernehmen mit den Grundstückseigentümern geklärt werden müsste.

Mittelfristig | €



Abbildung 20: Blick zur Wohnanlage Kirchenbühl und dazwischen wäre Richtung Sutterlüty Ländlemarkt eine Durchwegung ideal

Wohnstraße Sonnenrain | B09

Im Anschluss an den Schulcampus und die Kleinkindbetreuung führt eine Straße zur familienfreundlichen Wohnsiedlung „Sonnenrain“. Am Ende dieser Sackgasse befindet sich ein Tennisplatz, der zahlreiche Sportbegeisterte, insbesondere auch Kinder, anzieht. Das Ziel der Gemeinde ist es, diesen Straßenabschnitt als Wohnstraße zu gestalten und durch geeignete Bepflanzungen attraktiver zu machen. Die ÖPNV-Haltestellen „Gemeindeamt“ und „Windern“ sind je nach Seite der Wohnstraße in unmittelbarer Fußnähe erreichbar.

Mittelfristig | €

Wohnstraße Kreuzbühl | B10

Hinter dem Sutterlüty Ländlemarkt erstreckt sich die familienfreundliche Wohnsiedlung „Kreuzbühl“. In diesem Gebiet sind auch ausgewiesene Flächen vorhanden, die in den kommenden Jahren voraussichtlich bebaut werden. Auf diesem Weg verläuft zudem der Wasserwanderweg. Die Gemeinde plant den Abschnitt von Sutterlüty bis zum Weg in Richtung Heizkraftwerk als Wohnstraße auszuweisen. In diesem Zusammenhang ist auch eine ansprechende Bepflanzung vorgesehen. Zwei weitere Straßenäste sind privat und gehören den Eigentümern der Wohnparzellen. Parallel dazu soll der Dialog über die Erweiterung der Wohnstraße auf diese zwei Straßenäste gesucht werden.

Mittelfristig | €

Fußweg zum Heizkraftwerk | B11

Direkt im Anschluss an die Wohnstraße Kreuzbühl verläuft der Waldweg zum Heizkraftwerk. In den nächsten Jahren wird voraussichtlich eine Erweiterung des Heizkraftwerks erfolgen, was auch eine Verlegung des Fußwegs erforderlich macht. Dieser Fußweg stellt eine wichtige und schnelle Verbindung in Richtung Bolgenach dar. Dabei sollte die RVS-Konformität des Weges beachtet werden.

Mittelfristig | €€

Begegnungszone zu den Freizeitanlagen | B12

Die Gemeindestraße, die von der Abzweigung an der L22 in Richtung Schwimmbad, Fußball- und Volleyballplatz führt, soll künftig in eine Begegnungszone mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h umgestaltet werden. Abgesehen von den wenigen Wintermonaten sind hier viele Fußgänger*innen unterwegs, sei es für den Besuch des Schwimmbads, des Volleyballplatzes oder weil zahlreiche Kinder zum Fußballtraining gehen. Zudem befindet sich in diesem Bereich ein großer Parkplatz, was häufig zu starkem Kfz-Verkehr während der Spitzenzeiten führt. Auch im Freizeitbereich ist die Straße stark frequentiert, da der Wasserwanderweg hier verläuft. Ergänzend dazu liegt ein Parkplatz an der Kurve der L22, was zusätzliche Überquerungen und Fußgängerströme zur Folge hat. Insbesondere im Bereich direkt vor dem Schwimmbad sind viele Querungen zu beobachten, weshalb ein sicherer Übergangsbereich als wünschenswert gilt.

Langfristig | €€

Gehweg von Hittisau nach Balderschwang | B13

In den verschiedenen Gemeindegremien sowie in Zusammenarbeit mit der benachbarten deutschen Gemeinde Balderschwang wurde bereits eine mögliche Route von Hittisau über Völken nach Balderschwang skizziert. Aus verschiedenen Gründen wurden diese Pläne jedoch wieder verworfen. Zukünftig sollte das Hauptaugenmerk darauf liegen, eine attraktive Verbindung für Fußgänger*innen zu schaffen. Je nach Situation könnten bestehende Wanderwege besser instandgehalten und ausgeschildert werden, oder die alten Entwürfe könnten weiterverfolgt werden.

Vision | €€€

Maßnahmen Informations- und Leitsysteme

Beschilderung Fußweg Viehweide | I01

Ein beliebtes Ausflugsziel für Besucher*innen und Einheimische ist der Hittisberg mit seinen zahlreichen Wanderrouten. Ein Weg führt über die Parzelle Dorf - Stöcken in Richtung Hittisberg. Auf einem Teilstück existiert ein Trampelpfad, der auf öffentlichem Gut verläuft. Diese schöne Durchwegung entlang einer Wiese stellt eine hervorragende Alternative zum Asphaltweg dar. Hier fehlen jedoch noch Hinweise in Form von Fußwegeschildern, um die Aufmerksamkeit auf diesen Weg zu lenken.

Kurzfristig | €



Abbildung 25: Fehlende Markierung bei dem Fußweg „Viehweide“

Beschilderung Fußweg Windern | I02

Von der Bushaltestelle „Windern“ führt ein öffentliches Gut zur Parzelle Hirtobel. Bei gutem Wetter ist dieser Weg auch für Nutzer*innen des öffentlichen Personennahverkehrs eine ideale Option, um in den Weiler Hirtobel zu gelangen. Zudem kommt man über diese Verbindung zu einem Wanderweg in Richtung Lingenau. Auch hier wäre die Anbringung eines Fußwegeschildes von Vorteil, um die Frequentierung des Weges zu erhöhen.

Kurzfristig | €



Abbildung 26: Fehlende Markierung bei dem Fußweg „Windern/Hirtobel“

Beschilderung Wühle | I03

Durch die Parzelle Wühle verläuft eine Genossenschaftsstraße und im Kreuzungsbereich in Richtung Ferienhaus - Rennweg - Familie Bilgeri fehlt eine Kennzeichnung der diversen Fußwege. Besonders für Ortsunkundige ist dieser Bereich oft unübersichtlich. Auf dem Weg zu Familie Bilgeri landen sie allerdings in einer Sackgasse. Ein kleines Schild, das auf die verfügbaren Fußwege hinweist, wäre hier sehr wünschenswert.

Kurzfristig | €



Abbildung 27: Fehlende Markierung bei der Fußwegeabzweigung

Maßnahmen Bewusstseinsbildung

Partizipation in der Bevölkerung | BW01

Partizipation in der Bevölkerung ist entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung verschiedenster Projekte. Im Rahmen des Fußverkehrskonzepts sowie während der jahrelangen Projektphase zur Zentrumsentwicklung spielte die Bürgerbeteiligung eine zentrale Rolle. Bei Befragungen, Begehungen, Informationsveranstaltungen und Workshops konnten Bürger*innen sich aktiv einbringen. Zudem konnten sich Bürger*innen im Rahmen des „Pop.up.Dorfplatz“ Projektes partizipativ einbringen. In den letzten vier Jahren wurde der Dorfplatz rundum den Dorfbrunnen von einem traditionellen Parkplatz in einen einladenden Raum für Begegnungen mit Aufenthaltsqualität umgestaltet. Jedes Jahr konnten Verbesserungsvorschläge eingebracht und umgesetzt werden. Durch diesen mitgestaltenden Prozess wächst das Bewusstsein für die Abkehr von Parkplätzen und die Aufwertung von öffentlichen Räumen ohne Kfz.

Kooperationen mit der Energieregion Vorderwald sowie dem Naturpark Nagelfluhkette | BW02

Die Energieregion Vorderwald sowie der Naturpark Nagelfluhkette befassen sich sehr mit Bewusstseinsbildung in den verschiedenen Gemeinden und dies auch überregional. In einem Vernetzungsgespräch werden gemeinsame Maßnahmen für mehr Fußgängerfreundlichkeit erhoben und gemeinsame Maßnahmen entwickelt und definiert.

Aktionen mit den Schulen sowie Kinderbetreuungseinrichtungen | BW03

Zu Schul- oder auch Kindergartenbeginn werden Elterngespräche abgehalten. In diesem Zug ist es der Gemeinde ein Anliegen, dass über eine aktive Mobilität informiert wird. Besonders die Wege zur Schule/Kindergarten sind für die Kinder sehr wichtig. Es entstehen soziale Kontakte und der Schulweg mit all seinen Insekten, Blumen und vielem mehr kann viel bewusster zu Fuß wahrgenommen werden. Hierzu sind folgende Aktionen angedacht:

- GANG - ein Hittisauer Projekt, bei dem die Schulkinder nach Weilern in Gruppen eingeteilt und von einer Begleitperson auf ihrem Weg begleitet werden. Im Vorhinein werden die Kinder im Unterricht darauf vorbereitet und jedes Kind soll seinen Schulweg auf einem selbstgezeichneten Bild festhalten. Kinder, welche mit dem Auto zur Schule gebracht werden, haben tendenziell einen anderen Fokus auf das Umfeld. Im Nachgang an das Projekt wird nochmals das Thema bearbeitet und der Weg gezeichnet. Die bewusste Wahrnehmung auf die kleinen Sachen werden hier veranschaulicht.
- Blühende Straßen - die Straßenräume vor den Schulen oder auch dem Kindergarten bewusst gestalten und den Kindern den Straßenraum für kurze Zeit zur Verfügung zu stellen.
- Wahrnehmungsspaziergang mit Kindern - in diesem Zuge werden die verschiedenen Wege in Hittisau aus Kinderhand begutachtet und auf Schwachstellen analysiert.
- Elterngespräche - aufmerksam machen auf die Vielfalt an Wegen in Hittisau. Auch manchmal können durch kleinere Umwege sichere Möglichkeiten geschaffen werden. Hier wäre ein Beispiel, den Fußweg von Windern über den Sonnenrain zur Schule oder dem Kindergarten zu nützen, anstelle der Landesstraße entlang zu gehen.

Mobilitätsschwerpunkte mit den Vereinen | BW04

Gerade die verschiedenen Vereine in Hittisau nutzen regelmäßig die Wege im Gemeindegebiet. Als e5-Gemeinde ist es ein Anliegen, dass viele dieser Wege zu Fuß, mit dem Rad oder in Fahrgemeinschaften zurückgelegt werden. Aktionen, wie die Vorarlberger Mobilitätswoche, könnten als erste Testläufe für eine gemeinsame Aktion mit den Vereinen dienen.

Mitarbeiter*innenmobilität | BW05

Die e5-Gemeinde Hittisau ist seit Mai 2024 bei dem Projekt „Mission Zero Mobilität“ dabei. In diesem Zuge wird das Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden analysiert und werden Potentiale erhoben. Ziel ist es, auch attraktive Angebote anzubieten und viele Mitarbeitenden aus dem nahen Umfeld zum zu Fuß gehen zu motivieren. Rund 50 % der Gemeindebediensteten haben mit maximal 2,5 km Anreisedistanz zum Arbeitsort ein gutes Potential für das zu Fuß Gehen oder um mit dem Rad zur Arbeitsstelle zu gelangen. In diesem Zuge wird ein Mobilitätsfrühstück im Herbst für die nachhaltig Mobilen angeboten.

Land.Karte mit Fußwegen | BW06

In Hittisau gibt es über das gesamte Gemeindegebiet verteilt eine Vielzahl an Fußwegen. Teilweise sind die Fußwege direkt an den Landes- oder Gemeindestraßen situiert. Zudem gibt es einige Durchwegungen, welche mit einem kleinen „Fußwege-Schild“ erkenntlich sind oder auch Themenwanderwege. Besonders für neue Bürger*innen oder auch für das Bewusstsein wäre eine solche Übersicht mit allen Wegen erstrebenswert. Zusätzlich ergibt sich ein Nut-

zen für alle Gäste in Hittisau. Diese Karte könnte mit Routen zu den verschiedenen Lebensmittelproduzenten ergänzt werden. Somit kann eine kleine Wanderung, beispielsweise zu einem Bauernhof, mit dem Erlebnisfaktor kombiniert werden. Diese Land.Karte soll digital auf der Website der Gemeinde verankert sein und bestenfalls mitten im Dorf auf einem Screen oder Aushang ersichtlich sein sowie auch als physische Karte gedruckt werden.

Durch solche bewusstseinsbildenden Maßnahmen hat die Gemeinde Hittisau jährliche Mittel von rund 0,50 Euro pro Einwohner*in im Budget vorgesehen und ist auch Ziel einer e5-Gemeinde gewisse Schwerpunkte zu setzen.

Maßnahmen an Landesstraßen

Zur Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur in der Gemeinde sind auch Maßnahmen an Landesstraßen vorgesehen. Bei allen Maßnahmen an Landesstraßen ist das Land Vorarlberg, Abteilung Straßenbau (VIIb) zuständig und deshalb Ansprechpartner von der ersten Idee weg. Maßnahmen in diesen Bereichen können als Gemeinde angestoßen und in Zusammenarbeit erarbeitet werden. Sie unterliegen allerdings den (Budget)-Planungen und Kapazitäten beim Land. In folgenden Bereichen werden Verbesserungen künftig angestrebt:

Begegnungszone | L01

Seit 2015 engagieren sich Fachleute und Ehrenamtliche aus Hittisau in einem Ausschuss für die Zentrumsentwicklung. Ziel ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie die Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen im Ortskern. Im Rahmen dieses Prozesses wurde ein Wettbewerb zur Neugestaltung des Ortszentrums ausgeschrieben, dessen Ergebnisse eine umfassende Umgestaltung des Straßenraums empfehlen. Der 2024 einstimmig beschlossene Räumliche Entwicklungsplan (REP) sieht zudem eine Begegnungszone vor, der im Rahmen eines partizipativen Prozesses gemeinsam mit Gemeindevertreter*innen und Experten entwickelt wurde.

Die Begegnungszone mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h erstreckt sich entlang der Landesstraße L5 bis zur Gemeindestraße und umfasst den Abschnitt von der Kirche bis zum Ein.Blick, einschließlich der Unterführung, die eine wichtige Fußwegeverbindung bietet. An dieser Stelle ist die Sicherheit für Fußgänger*innen bislang unzureichend, da diese den Fahrzeugverkehr erst spät wahrnehmen. Zudem mangelt es an einem Fußweg auf der Unterführungsseite, was oftmals kritisiert wird. Mit der geplanten Umgestaltung wird der Ausgang neu positioniert und der Zugang zum Ritter-von-Bergmann-Saal verbessert. Zudem werden Fahrradabstellplätze geschaffen. Die Unterführung stellt sowohl für Pendler*innen, die den öffentlichen Nahverkehr mit der Haltestelle „Gemeindeamt“ nutzen, als auch für Schüler*innen, die den Weg zum Schulcampus nehmen, eine zentrale Verbindung und ein bedeutendes Nadelöhr für den Fußgänger*innenverkehr dar. Die Gemeinde bietet mit dem Landbus Bregenzerwald eine gute ÖPNV-Anbindung in alle Richtungen, darunter die Linie 820 zwischen Egg, Lingenau und Bregenz, die Linie 860 zwischen Dornbirn und Sibratsgfall, die Linie 891 von Hittisau nach Riefensberg

sowie eine deutsche Linie nach Balderschwang/Oberstdorf. Die Haltestellen und deren Zugänglichkeit sind für Fußgänger*innen von großer Bedeutung. Durch die Begegnungszone und die Tempo-30-Beschränkung wird die Sicherheit an der Haltestelle „Gemeindeamt“ erhöht.

Rund um den Dorfbrunnen entsteht ein Begegnungsplatz, der die Aufenthaltsqualität erhöhen soll. Geplant sind Sitzmöglichkeiten, eine natürliche Beschattung durch Bäume und ein besserer Zugang zum Trinkbrunnen in einer konsumfreien Zone. Die Verwendung einprägsamer Bodenbeläge und Markierungen sorgt für eine bessere Wahrnehmung des Temporegimes und unterscheidet sich von herkömmlichen Straßenraumgestaltungen. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität zu steigern und Anwohner*innen sowie Gäste und Besucher*innen dazu einzuladen, sich am Dorfplatz zu versammeln.

Kurzfristig | €€€



Abbildung 6: Geplante Umgestaltung des Dorfplatzes zu einer Begegnungszone
Quelle Bild: Verkehrsgutachten Rosinak & Partner



Abbildung 7: Gefahrenbereich in der Begegnungszone mit dem Zebrastreifen und Unterführung.

Interventionspunkt und Querungshilfe Kirchenbühl | L02

Der Interventionspunkt an der L5 im Bereich Kirchenbühl zielt darauf ab, die Fußverkehrsinfrastruktur in einem sensiblen Gebiet zu verbessern. In dem Abschnitt bei km 0,33 befindet sich der Zugang zu einem Wohnviertel mit Einfamilienhäusern sowie drei Wohnanlagen, in dem viele junge Familien und ältere Menschen leben. Die Sichtverhältnisse beim Queren der Straße sind stark eingeschränkt, da der motorisierte Verkehr aus Richtung Sibratsgfall erst sehr spät wahrgenommen wird und häufig mit überhöhter Geschwindigkeit fährt.

Durch den Interventionspunkt wird die Fahrbahn auf 5,25 Meter verengt und dadurch der Querungsbereich für die Fußgänger*innen reduziert. Zusätzlich wird ab diesem Bereich Tempo 30 eingeführt. Nur wenige Meter weiter in Richtung Dorfczentrum befindet sich beidseitig eine gefährliche Ein- und Ausfahrt zu einem landwirtschaftlichen Gebäude sowie einer Wohnsiedlung. Aufgrund der Topographie und der Kurvenführung der L5 ist die Situation für Fußgänger*innen sehr unbefriedigend. Zur Verbesserung dieser Umstände ist eine Erweiterung des Ein- und Ausfahrtsbereichs der Straße Kirchenbühl in die L5 geplant. Dies führt zu einer Verringerung der Querungsdistanz für den Fußverkehr und eine alternative Asphaltfarbe soll die Fahrzeuglenker*innen auf diese sensible Situation aufmerksam machen. Bei km 0,42 wird die Fahrbahn verengt und der Gehsteig auf 8,50 Meter verbreitert, wodurch dieser Interventionspunkt eine wichtige Verbesserung vor der Kirche/Sparkasse sowie dem Gehweg zur Schule ist.⁹

Kurzfristig | €€€



Abbildung 8: Geplante Umgestaltung westlich vom Dorfczentrum.
Quelle Bild: Verkehrsgutachten Rosinak & Partner

⁹ Verkehrsgutachten Rosinak & Partner, S. 10



Abbildung 9: Gefahrenzonen und Engstellen für die Fußgänger*innen am Kirchenbühl

Interventionspunkt und Verbreiterung Gehweg beim Kinderhaus | L03

Eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur wird bei Kilometer 0,67 auf der L5 umgesetzt. Dieser Bereich ist besonders sensibel, da sich hier der Eingang des Kindergartens sowie vom Familientreff befindet. Während den Öffnungszeiten sind zahlreiche Eltern mit ihren Kindern in dieser Umgebung unterwegs. Im Rahmen dieser Maßnahme wird der Parkplatz vor dem Kinderhaus mit einem Halte- und Parkverbot versehen. Zudem wird auf der Fahrbahnseite, von Sibratsgfäll kommend, ein Interventionspunkt eingerichtet. Dieser Punkt dient dazu, den durchfahrenden Verkehr zu dämpfen und diesen auf Tempo 30 aufmerksam zu machen. Für alle Fußgänger*innen bietet dieser Punkt erhebliches Potenzial zur Erhöhung der Sicherheit.

Durch die Verengung der Fahrbahn auf 5,25 Meter können zwei PKW bei Tempo 30 problemlos aneinander vorbeifahren. Bei einer Begegnung zwischen einem PKW und einem LKW muss jedoch in der Regel einer der beiden abbremsen. Der Gehsteig wird in diesem Bereich angehoben sowie der Fußgänger*innenbereich vor dem Kinderhaus Kfz-frei und attraktiver gestaltet. Zudem ist eine weitere Sicherheitsmaßnahme im stark frequentierten Fußgänger*innenbereich zwischen der Unterführung und dem Kindergarten geplant. Das Gemeindeamt, das auch ein Postamt, den Naturpark Nagelfluhkette, eine Bücherei, einen Zahnarzt sowie ein Buchhaltungsbüro umfasst, wird als zusätzliche Interventionsstelle in Betracht gezogen. Außerdem befindet sich in diesem Bereich die Bushaltestelle „Gemeindeamt“, die von vier verschiedenen Buslinien bedient wird.¹⁰

Kurzfristig | €€€

¹⁰ Verkehrsgutachten Rosinak & Partner, S. 10

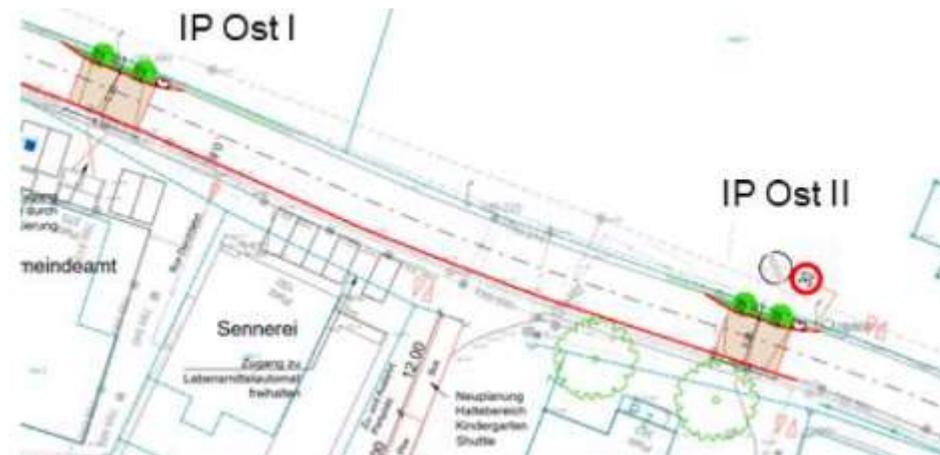


Abbildung 10: Geplante Umgestaltung Bereich Gemeindeamt bis Kinderhaus.
Quelle Bild: Verkehrsgutachten Rosinak & Partner

Beleuchtung und Sanierung des Gehsteiges entlang der L22 | L04

Entlang der L22 erstreckt sich ein Gehweg von der Abzweigung Sternen bis zur Hechtbrücke. In einem Teilabschnitt ist bereits eine Beleuchtung vorhanden, während im letzten Abschnitt vor der Hechtbrücke die Beleuchtung fehlt. Zu Sicherheitszwecken wird hier eine Beleuchtung installiert. Zudem wird der beschädigte Gehweg bis zur Hechtbrücke saniert. An der Abzweigung zur Lecknertalerstraße wird beim bestehenden Zebrastreifen die fehlende Beleuchtung nachgerüstet. Für Fußgänger*innen ist der Querungsbereich dadurch sicherer und die Situation für die ÖPNV-Haltestelle „Bolgenach Komma“ wird verbessert.

Kurzfristig | €€



Abbildung 17: In diesem Bereich wird es eine Nachrüstung der Beleuchtung geben sowie eine Gehsteigsanierung
Quelle Bild: Google Street View

Kreuzungsbereich Sternen | L05

Die beiden Kreuzungsbereiche der L205 zur L22 sowie der L205 in die Gemeindestraße werden als „Sternen“ bezeichnet. Besonders von Tannen/Häleisen

her kommen viele Fußgänger*innen, die die L22 queren müssen. Die Querungshilfe beziehungsweise die Markierungen sind jedoch nicht mehr gut sichtbar. Darüber hinaus wird der Gehsteig auf der südlichen Seite häufig aufgrund einer abgeflachten Gehsteigkante von Fahrzeugen überfahren. In diesem Bereich sollten daher verschiedene Maßnahmen in Erwägung gezogen werden. Dazu gehören beispielsweise die Einrichtung eines Zebrastreifens mit entsprechender Beleuchtung, eine farbliche Markierung, eine Anhebung der Gehsteigkante oder ein Poller sowie eine Versetzung der Schilder, um die Sichtachsen zu verbessern.

Im Kreuzungsbereich von der L205 in die Gemeindestraße ist die Frequenz tendenziell geringer, dennoch stellt diese Stelle eine wichtige Quermöglichkeit dar. Auch hier sollte der Straßenbereich durch farbliche Markierungen auf den sensiblen Bereich hinweisen. Zudem sind die Sichtachsen auf dieser Seite aufgrund der Straßenschilder ebenfalls eingeschränkt. Den Teilnehmer*innen der Begehung ist zudem aufgefallen, dass die Hinweisschilder nach Sibratsgfall/Balderschwang nicht entlang der Landesstraße, sondern in Richtung der Gemeindestraße platziert werden. Die Gemeindestraße ist jedoch nicht optimal ausgebaut und es sind dort mehr Fußgänger*innen und Radler*innen unterwegs. Daher sollte ein Richtungswechsel der Schilder in Betracht gezogen werden.

Kurzfristig | €€



Abbildung 18: Gefahrenstellen im Bereich Stern

Kreuzungsbereich Windern | L06

Im Kreuzungsbereich verläuft die Landesstraße L205 von Lingenau in Richtung Krumbach, während die Landesstraße L5 den Zugang zum Dorfzentrum und weiter nach Sibratsgfall/Balderschwang gewährleistet. Dies führt vor allem zu Stoßzeiten zu einem hohen Verkehrsaufkommen. Westlich der Kreuzung in Richtung Lingenau befindet sich ein Zebrastreifen, der jedoch ungünstig positioniert ist. Die Sichtachsen sind stark eingeschränkt, sodass Fahrzeuge aus Richtung Krumbach oft erst sehr spät wahrgenommen werden. Dies stellt insbesondere für Kinder und ältere Menschen ein Sicherheitsrisiko dar.

Direkt nach der Kreuzung auf der L5 befindet sich beidseitig die ÖPNV-Haltestelle „Windern“, die von den Linien 820 und 860 angefahren wird. Aufgrund eines älteren Gebäudes auf der einen Seite und der unmittelbaren Nähe des Haltepunkts zur Kreuzung ergibt sich eine gefährliche Situation für die Fußgänger*innen. Ziel ist es, diesen Bereich gemeinsam mit einem Expertenteam zu analysieren und geeignete Lösungen für Fußgänger*innen sowie die Nutzer*innen des öffentlichen Personennahverkehrs zu entwickeln und umzusetzen.

Kurzfristig | €€



Abbildung 19: Gefahrenstellen im Bereich Windern

Kreuzungsbereich Richtung Schwimmbad, Fußballplatz & Wasserwanderweg | L07

Entlang der L22 von Hittisau nach Riefensberg zweigt eine Straße in Richtung Schwimmbad und Fußballplatz ab und zudem verläuft hier der Wasserwanderweg. Besonders an heißen Sommertagen ist die „scharfe Kurve“ ein Ausweichparkplatz für die Freizeitanlagen. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, die vom Dorfzentrum kommen haben eine eingeschränkte Sicht auf den motorisierten Verkehr aus Riefensberg, der häufig mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs ist. In diesem Zuge ist eine Temporeduktion zu prüfen.

Mittelfristig | €€



Abbildung 21: Gefahrenstelle im Kreuzungsbereich Richtung Schwimmbad/Fußballplatz

Fußwegverbindung Komma - Gfäll | L08

Die Gemeinde Hittisau bietet zahlreiche schöne Fußwege, die sowohl im Alltag als auch zur Freizeitgestaltung gerne genutzt werden. Ein wunderbarer Waldweg führt vom Schwimmbad in Richtung Gfäll. Nach dem Waldstück muss ein kurzes Stück der Straße entlanggelaufen und überquert werden. Auf diesem Abschnitt fahren zahlreiche motorisierte Fahrzeuge häufig recht schnell. Daher wäre es sinnvoll, entlang der Straße einen bekiesten Gehweg zu schaffen, da dieser Weg vorwiegend von Frühling bis Herbst genutzt wird. Der Gehweg sollte bis zum ersten Haus auf der westlichen Seite führen und anschließend zur Straßenquerung, bevor der Weg auf dem landwirtschaftlichen Grundstück östlich weiter in Richtung Gfäll verläuft.

Mittelfristig | €



Abbildung 22: Blick Richtung Komma und am Waldrand führt der Fußweg weiter durch den Wald Richtung Schwimmbad
Quelle Bild: Google Street View

Gehweg Richtung Nordhalden | L09

Bis zur Abzweigung in Sütten existiert ein guter Gehweg entlang der Landesstraße sowie ein schöner Fußweg auf der Rain-Straße. Ein sicherer Fußweg in Richtung Helmisau/Bütscheln fehlt jedoch. Besonders für Fußgänger*innen ist dieser Abschnitt sehr gefährlich, da der motorisierte Verkehr nach dem Ortsende mit hoher Geschwindigkeit unterwegs ist. Das fehlende Verbindungsstück könnte zudem den Wanderweg in Richtung Hittisberg besser erschließen. Aufgrund der Topografie wäre je nach Möglichkeit ein schmaler, bekiester Weg in Kinderwagenbreite auf der nördlichen Seite gut umsetzbar.

Mittelfristig | €€



Abbildung 23: Blick von der Einfahrt Rain-Straße Richtung Nordhalden und auf der linken Seite könnte man einen Trampelpfad umsetzen.

Hechtbrücke | L10

Die Hechtbrücke ist stark in die Jahre gekommen und die Tonnagebegrenzung musste in den letzten Jahren reduziert werden. Zudem haben, je nach Fahrstil und Fahrzeuggröße, nicht zwei Fahrzeuge nebeneinander auf der Fahrbahn Platz. Besonders stark beeinträchtigt sind Fußgänger*innen, da sie mit einem Kinderwagen oder Rollstuhl die Straße entlanglaufen oder überqueren müssen. Auch ältere Menschen mit Gehstöcken fühlen sich auf dem „Schrammbord“ sehr unsicher. Es mangelt an grundlegenden Sicherheitsaspekten sowie an der Qualität der Infrastruktur.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Brücke in absehbarer Zeit nicht vom zuständigen Straßenerhalter, dem Land Vorarlberg, saniert wird. Daher besteht die Idee, parallel eine Brücke in Regelbreite speziell für Fußgänger*innen zu installieren. Je nach Situation wird abgewogen, welche Lösung für die Fußgänger*innen an dieser Stelle sinnvoller ist.

Vision | €€€



Abbildung 24: Blick auf die Hechtbrücke mit dem sehr schmalen Fußweg

Gehweg Richtung Hinteregg | L11

Eine optimale Geh- und Radwegverbindung von Hittisau nach Krumbach wäre in Zukunft wünschenswert, da der Gehweg derzeit in der Parzelle Bad endet. Von Bad in Richtung Mühlbach gibt es momentan keine sichere Möglichkeit, sich als Fußgänger*in fortzubewegen. Besonders im Bereich Hinteregg sind zahlreiche junge Familien ansässig, die den Kindergarten sowie die Volks- und Mittelschule im Zentrum von Hittisau besuchen. Auch bei alltäglichen Erledigungen gestaltet sich eine nachhaltige Mobilität in diesem Weiler sehr schwierig. Auf dem Weg nach Krumbach liegt das Betriebsgebiet Basen mit mehreren Unternehmen und Mitarbeitenden. Daher wäre es im Sinne der Energieregion Vorderwald erstrebenswert, eine nachhaltige Mobilität zwischen den Gemeinden zu fördern.

Vision | €€€

Maßnahmen zur fußverkehrsfreundlichen Raum- und Siedlungsentwicklung

Im Juli 2024 wurde in der e5-Gemeinde Hittisau der Räumliche Entwicklungsplan (REP) einstimmig beschlossen, der auch wesentliche Grundsätze und Ziele für den Verkehr festlegt. Zudem wurden im REP Entwicklungsziele für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen für die kommenden rund zehn Jahre verankert.

- Straßen und Plätze im Dorfkern und in Weilern werden als Begegnungszonen entwickelt.
- Die fußläufige Vernetzung zwischen Dorfkern und Weilern sowie zwischen den Weilern wird gefördert. Kirch-, Dorf- und Wanderwege werden erhalten und entwickelt.
- Eine sichere, funktionale und attraktive Anlage und Gestaltung der Wege abseits der Hauptverkehrsachsen und zur Vernetzung in Neubaugebiete wird verfolgt.
- Es erfolgt eine Sicherung der Wegabschnitte und Querungen entlang der L5, L22 und L205.
- Freiräume, Vernetzungskorridore, freiräumliche Trittsteine und Begegnungszonen im Kerngebiet und im Zentrum werden entwickelt.
- Attraktive Radwegverbindungen werden gesichert und entwickelt.
- Die Kombination Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sowie Bus wird durch attraktive Radabstellplätze und Wartezonen forciert.¹¹

¹¹ REP Hittisau, S. 41-42

Tabellarischer Infrastrukturinvestitionsplan

Anbei ein zusammenfassender Überblick über die geplanten Maßnahmen in der Gemeinde Hittisau.

Kategorisierung der zeitlichen Priorisierung

Kurzfristig bis 3 Jahre | Mittelfristig bis 6 Jahre | Langfristig über 6 Jahre

Kategorisierung der Nettokosten

€ bis 50.000 Euro | €€ bis 100.000 Euro | €€€ über 100.000 Euro

Nr.	Standort	Maßnahme	Umsetzung	Kosten
B01	Banholz/ Platz	Interventionspunkt Sutterlüty & Hotel Krone	Kurzfristig	€€
B02	Dorf	Durchwegung Skilift - Dorf je nach Möglichkeit RVS-konform	Kurzfristig	€
B03	Wühle	Gefahrenbereich Wasserwanderweg Wühle	Kurzfristig	€
B04	Wühle	Fußweg Schwimmbad & Hechtbrücke	Kurzfristig	€
B05	Platz	Durchwegung Intersport Spettel & Wohnanlage Bushus je nach Möglichkeit RVS-konform	Kurzfristig	€
B06	Bad	Verlegung Fatimakapellenweg	Kurzfristig	€
B07	Ach	Temporeduktion Gemeindestraße Ach Richtung Lecknertal	Kurzfristig	€
B08	Kirchebühl/ Banholz	Neue Fußwege Kirchenbühl	Mittelfristig	€
B09	Sonnenrain	Wohnstraße Sonnenrain RVS-konform	Mittelfristig	€
B10	Kreuzbühl	Wohnstraße Kreuzbühl RVS-konform	Mittelfristig	€
B11	Kreuzbühl	Fußweg zum Heizkraftwerk je nach Möglichkeit RVS-konform	Mittelfristig	€€
B12	Komma	Begegnungszone zu den Freizeitanlagen RVS-konform	Langfristig	€€
B13	Völken	Gehweg von Hittisau nach Balderschwang	Vision	€€€
I01	Stöcken	Beschilderung Fußweg Viehweide	Kurzfristig	€
I02	Windern	Beschilderung Fußweg Windern	Kurzfristig	€
I03	Wühle	Beschilderung Fußweg Wühle	Kurzfristig	€
BW01		Partizipation in der Bevölkerung		

BW02		Kooperationen mit Energieregion Vorderwald & Naturpark Nagelfluhkette		
BW03		Aktionen mit den Schulen & Kinderbetreuungseinrichtungen		
BW04		Mobilitätsschwerpunkt mit den Vereinen		
BW05		Mitarbeiter*innenmobilität		
BW06		Land.Karte mit Fußwegen		
L01	Dorfplatz zwischen der L5 und der Gemeindestraße	Begegnungszone mit Aufenthaltsbereich sowie Sitzgelegenheiten, nachhaltige Begrünung und sicherer Zugang zum Trinkbrunnen RVS-konform	Kurzfristig	€€€
L02	Kirchenbühl	Interventionspunkt & Querungshilfe Kirchenbühl RVS-konform	Kurzfristig	€€€
L03	Platz	Interventionspunkt & Verbreiterung Gehweg Kinderhaus	Kurzfristig	€€€
L04	Tannen/Mühle	Beleuchtung & Sanierung Gehsteig entlang der L22	Kurzfristig	€€
L05	Tannen/Banholz	Kreuzungsbereich Sternen	Kurzfristig	€€
L06	Windern	Kreuzungsbereich Windern	Kurzfristig	€€
L07	Tannen/Mühle	Kreuzungsbereich Richtung Schwimmbad & Fußballplatz	Mittelfristig	€€
L08	Gfäll	Fußwegverbindung Komma und Gfäll	Mittelfristig	€
L09	Nordhalden	Gehwegverbindung Nordhalden je nach Möglichkeit RVS-konform	Mittelfristig	€€
L10	Mühle/ Ach	Sanierung der Hechtbrücke mit einem Fußweg je nach Möglichkeit RVS-konform	Vision	€€€
L11	Bad-Hinteregg	Gehwegverbindung Richtung Hinteregg	Vision	€€€

Tabelle 1: Maßnahmenliste der Gemeinde Hittisau

Ausblick & Umsetzung

Das Fußverkehrskonzept für Hittisau bildet die Grundlage zur Umsetzung attraktiver Rahmenbedingungen für eine gesunde und umweltfreundliche Mobilität. Die vorgesehenen Maßnahmen richten sich nicht nur auf die Verbesserung der bestehenden Fußwege, sondern auch auf die Förderung einer aktiven Mobilität in der Gemeinde.

Mit der Umsetzung werden die Bedürfnisse von unterschiedlichen Nutzergruppen nach direkten, sicheren und attraktiven Fußwegen erfüllt. Bedürfnisse von Menschen, die zur Arbeit oder in ihrer Freizeit unterwegs sind, aber auch die Bedürfnisse von Familien, Kindern und Senior*innen.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Ziele in der Energiestrategie leisten. Sie führen nicht zuletzt auch zu einer Reduzierung von Lärm und Schadstoffen sowie zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit.

Impressum

Auftraggeber und Herausgeber: Gemeinde Hittisau

Verfasserin: Caroline Jäger, Energieinstitut Vorarlberg

Erscheinungsdatum: Herbst 2024

Die Erstellung des Konzepts wurde vom Energieinstitut Vorarlberg im Rahmen der EFRE-Förderung zur Unterstützung von betrieblichem und kommunalem Mobilitätsmanagement begleitet.